

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929  
1918**

242 (15.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-406525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-406525)

# Wilhelmshavener Tageblatt

**Amtlicher Anzeiger**

Zugabezeitung für Wilhelmshaven und Rürtingen

**Bezugspreis.** Das „W. T. G.“ erscheint an jedem Sonntag nachmittags 6 Uhr. Der Vierteljahrspreis beträgt 1,20 Mark, der halbjährliche 2,40 Mark, der jährliche 4,80 Mark. Die Abnahme des „W. T. G.“ ist im Voraus zu leisten. Die Abnahme des „W. T. G.“ ist im Voraus zu leisten. Die Abnahme des „W. T. G.“ ist im Voraus zu leisten.

**Anzeigen.** Der Preis beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum für die erste Woche 30 Pf., für die zweite Woche 20 Pf., für die dritte Woche 15 Pf., für die vierte Woche 10 Pf., für die fünfte Woche 7 Pf., für die sechste Woche 5 Pf., für die siebente Woche 4 Pf., für die achte Woche 3 Pf., für die neunte Woche 2 Pf., für die zehnte Woche 1 Pf. 50 H.

**Veröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Verbände für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rürtingen und Sever**  
**Umtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven**

**Verlegungs-Anstalten:** Robert Gorkum, Osterstraße 50, Otto Brockmüller, Mühlstraße 49, Johann Baumgann, Marktstraße 6, G. Fricke, Osterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenstraße 82  
**Verlegungs-Anstalten:** Robert Gorkum, Osterstraße 50, Otto Brockmüller, Mühlstraße 49, Johann Baumgann, Marktstraße 6, G. Fricke, Osterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenstraße 82

No 242.

Dienstag, den 15. Oktober 1918.

44. Jahrgang.

## Auf dem Wege zum Frieden.

### Ein abermaliger Kanzlerwechsel in Sicht.

Berlin, 13. Oktober. Die augenblickliche Lage hat sich noch schwieriger gestaltet und eine von der äußersten Linken gegen den neuen Reichstag gerichtete Welle. Man weiß in diesen Kreisen dem Prinzen Max von Baden vor, er habe in zwei an den Prinzen Alexander von Hessenlohe geschickten Briefen Anschuldigungen fundgegen, die mit der von ihm jetzt vertretenen Politik in Widerspruch nicht in Einklang zu bringen ließen. Die Briefe sind bereits vor Monaten geschrieben und tauchen gerade in dem Augenblick in der englischen Presse auf, in dem Prinzen Max von Baden sich anständig, als Vertreter des deutschen Volkes Friedensverhandlungen mit Wilson anzuknüpfen. Der erste Brief soll nach einer Mitteilung des Prof. Dehnbach in der „N. N. Ztg.“ sich mit der bekannten Resolution des Reichstages vom 19. 7. 17 befaßt haben. Nach der „N. N. Ztg.“ befindet sich in dem Brief folgende Ausföhrung:

Der deutsche Krieg ist am ersten Tage an ein Freiheitskämpf gewesen. Aber für sein Recht und seine Freiheit kämpft, der hat Achtung vor dem Recht und der Freiheit anderer Völker zu haben. Ganz ist ihm keine eigene Sache nicht. Ich darf mich nicht alle jene Pläne, die, um die Freiheit anderer Nationen, Deutschlands Heeresstellung zu verbessern wollen, als eine Verletzung der Maxime empfinden, die uns ein Mann zum Schutze greifen ließen. Meine eigene Weltanschauung fordert also von mir, mich auf den neuen Reichstag zu stellen. Aber, ich bin Ihnen mein Recht nicht vorzuziehen, das ich den Zeitpunkt beobachte, an dem Sie erst das Wort „Verständigung“ in die Welt bringen. Gewiß sind überall Kräfte im Werke, die die deutsche Nation zu einem neuen und einen Zustand vorzubringen, da die Völker wieder in gegenseitiger Achtung nebeneinander leben. Aber von den feindlichen Regierungen können wir den Ton des Respekts, aus dem herauskommt, daß sie noch immer darauf hinarbeiten, einem gebildeten deutschen Volke den Frieden bitter zu machen. „Sagt sich Euren Völkern wohl“ und ähnliche Worte des Wahnsinns haben wir immer wieder in den letzten Monaten aus England und Amerika vernommen. Dieser Wahnsinn gegenüber ist es für mein Gefühl, dem das Wort „Verständigung“ zu gebrauchen. Darum möchte ich, wenn ich mich auf den neuen Reichstag stelle und mit Ihnen den Verhandlungsgegenstand als mein Kriegsziel verfolge, meine Herren, und durch Sie dem deutschen Volk mit allem Ernst zum Ausdruck bringen, daß mit der moralischen Verantwortung die Verantwortung noch nicht gekommen ist. Die Völker wollen den Krieg zu Ende bringen. Die Forderung der Stunde heißt: Ein nationales Kräfte auf das eine Ziel, Sieg und Wiederherstellung der nationalen Einheit.

In welchem Zusammenhange mag auch die Entschwerung gebracht sein, daß ein anderer Brief des Prinzen Max diese seltsame Auffassung noch mehr klarer betont. Der an den Prinzen Max von Baden in die Schweiz geschickte Brief, der in der Auslandspresse veröffentlicht wird und dessen Echtheit nicht feststehen soll, wird zwar von der „Frankf. Ztg.“ als „ungläublicher Brief“ und „ein unklarer langer Erguß“ gekennzeichnet. Das besagt aber nicht viel, weil ja die „Frankf. Ztg.“ nicht geklärt, Prinz Max vertrat an einer Stelle, daß ihm die „Frankf. Ztg.“ ein besonders antipathisches Organ ist. Sie ist ein wohl kaum objektiv in dieser Sache. Wäre sie es, so würde sie den Mut finden, die Prinzen Gedanken über die moralische Verantwortung zu loben, obwohl damals der Reichstag — weder alldies, noch aufreist — in allem — ihr fremd gegenüberstand. Alles in allem — Der Prinz von damals und der Reichstagler von heute sind ein Ueberbleibsel und verdient darum nicht weniger das Vertrauen des Volkes wie der Reichstagler, weil er es vor einem Jahre wieder nicht in dem Maße nicht gehabt haben würde.

Berlin, 12. Oktober. Zu der Möglichkeit eines Kanzlerwechsels schreibt die „N. N. Ztg.“, daß die Stellung des Kanzlers infolge des Briefes an den Prinzen Alexander von Hessenlohe tatsächlich in Frage

### Die deutschen Heeresberichte.

WB. Berlin, 13. Oktober. (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Am Kanalabschnitt beiderseits Duai und am Westrand Duai haben wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Duai hat durch feindliche Artilleriefeuer und Giftgasbomben erheblich gelitten. Nordöstlich Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11./12. Oktober vom Feinde etwas abgeholt. Der Feind ist gestern mittags geflohen und fand am Abend bei Bovesnes la Sec und auf den Höhen am westlichen Geländeufer bei Saulvoir und Hauvin. Am frühen Morgen heftiger Artillerielampf beiderseits von Le Catu. Zwischen Solesmes und Le Catu griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm, beiderseits von Solesmes in unsere Stellungen einzudringen. Unter durchdrücklicher Artilleriebeschuss vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolg und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei Bovesnes erreicht vorbereitender Tealangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Nördlich der Aisne letzte der Gegner zu starken Anzügen beiderseits von Van Aubigny, östlich von Bohain und bei Visonville. Bei und nördlich von Druign suchte er über die Die in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen hiesige Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise im harten Nahkampf und in Gefechtsstellungen abgewiesen. Auf der Front zwischen Die und Aisne ist der Feind in den vorgängigen Bewegungen auch geflohen und gelang es, ihn in unsere Stellungen einzudringen. Unter durchdrücklicher Artilleriebeschuss vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolg und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei Bovesnes erreicht vorbereitender Tealangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz: Tealangriffe des Feindes auf dem Westufer der Aisne scheiterten. Stärkere Kämpfe hielten tagsüber östlich der Aisne zwischen dem Demont-Walde und Woreille und östlich von Solesmes. Der Amerikaner, der unter harten Artilleriebeschuss seine vorgängigen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde an verschiedenen, hauptsächlich waldreichen und überaus ungunstigen Stellen in harten Kämpfen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Seron Albert: Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich Mamont und nördlich der Rhein-Rhone-Kanäle machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Seron Albert: Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich Mamont und nördlich der Rhein-Rhone-Kanäle machten wir Gefangene.

WB. Berlin, 14. Oktober (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Vorläufe des Gegners gegen die Kanalfront beiderseits von Duai wurden abgewiesen. Der Feind, der vorübergehend in Richtung auf das Cambrai sich hinziehen wollte, wurde an verschiedenen Stellen durch unsere Kräfte abgewiesen. Südlich von Solesmes änderten wir ein aus den letzten Kämpfen vertriebenes Engländernekt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Nördlich der Aisne wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Visonville abgewiesen. Nördlich von Lann und an der Aisne stehen wir in unseren neuen Stellungen. Die erfolgreichen Kämpfe der letzten Tage am Chemin des Dames und in den Stellungen an der Suippe, vor denen der Feind in fast täglich wiederholtem vergeblichen Nisturm schwere Verluste erlitt, haben hier ebenso wie auf den Schlachtfeldern in der Champagne die glatte Durchführung der Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe Gallwitz: Beiderseits der Aisne keine größeren Kampfhandlungen. In erfolgreichen Angriffsunternemungen nahmen wir kleinere, nach Abbruch der Kämpfe des 12. Oktober noch vom Feind besetzte Stellungen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Letzte Meldungen.

**Deutscher Reichstag.**  
WB. Wien, 13. Oktober. Österreich wird verlaßt: Italienischer Kriegsschauplatz: Die Gegner haben die Angriffe in den Sieben Gemeinden nicht wieder aufgenommen. Überhaupt keine Kampfhandlungen. Balkan-Kriegsschauplatz: In Albanien wird der Widerstand befehlsgemäß fortgesetzt. Im Gebiet von Trep nach sich herausziehender Feind. Nist wurde nach mehrfachen anhaltenden Gefechten dem Feinde überlassen.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Bei Solesmes waren unsere Regimenter insbesondere an der Spitze amerikanischer Angriffe erfolgreich beteiligt.  
**Der Chef des Generalstabes.**

Berlin, 13. Oktober. Die nationalsozialistische Fraktion hielt gestern im Reichstag eine längere Besprechung ab.

Genf, 12. Oktober. Der Ungeheuer Prozess meldet aus Marzelle, daß die Schiffahrtsgesellschaft

bisher eine ziemlich absehbare Stellung ein. Man hat geglaubt, sie würde aus der Regierung auscheiden, wenn der Prinz Reichskanzler bliebe und begehrt, den Prinzen Max durch Herrn v. Beyer ersetzt zu sehen.

Berlin, 13. Oktober. Ueber die neuen Schwierigkeiten, die sich aus der Veröffentlichung eines Briefes des Reichskanzlers an den Prinzen von Hessenlohe ergaben, bemerkt die „N. N. Z.“ noch folgendes: Man wird es kaum verstehen, daß wenige Tage nach der Ernennung eines vom Vertrauen der Mehrheit des deutschen Volkes getragenen Reichskanzlers, der in der schwersten Stunde des Vaterlandes sein verantwortungsvolles Amt übernommen hat, die denkbar schwersten Angriffe gegen ihn gerichtet werden. Zweifellos ist der Reichstag, ihn aus seinem Amte wieder zu entfernen. Ob die Vorkämpfer die gegen den neuen Kanzler ergriffenen Maßnahmen, aufzufassen, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Die Briefe, um die es sich handelt, liegen im Wortlaut der Öffentlichkeit noch nicht vor. Sollte ihr Inhalt aber so bespottend sein, daß heraus sich ein unzulässiger Zwiespalt zwischen den Anschuldigungen des Reichskanzlers ergäbe, so würde allerdings mit der Frage eines Rücktritts des neuen Reichskanzlers gerechnet werden müssen. Ob hierdurch unser Ansehen im Ausland eine Stärkung erfahren würde, erscheint mehr als zweifelhaft. Dringend zu wünschen wäre vielmehr eine baldige Klärung der Schwierigkeiten, die dem neuen Kanzler ein Verbleiben im Amte gestattet.

Berlin, 13. Oktober. Zu der durch die Veröffentlichung des Briefes des Prinzen Max geschaffenen schwierigen Lage des neuen Reichskanzlers bemerkt der sozialdemokratische „Vorwärts“, daß die Angelegenheit im Augenblick noch Gegenstand „erster Beratungen“ sei. Das läßt die Frage, ob die Krise gelöst ist, ungeklärt. Die Entscheidung dürfte bei den Sozialdemokraten liegen, da die bürgerlichen Parteien anscheinend gewonnen sind, dem Prinzen aus seinem Briefe keinen Strich zu drehen, während man, wie die „Leitung“ des „Vorwärts“ zeigt, sich bei der Sozialdemokratie noch nicht geneigt zeigt, über die Angelegenheit hinwegzugehen.

### Zur deutschen Antwortnote

WB. Berlin, 12. Oktober. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Das „Reichsblatt“ ist der Meinung, daß die Abfertigung der deutschen Note verzögert worden ist, weil der Bundesratsauschuss infolge Abwesenheit der Mitglieder gestern nicht tagen konnte. Das ist völlig unzutreffend. Der Ausschuss ist zu einem von der Regierung gemächlichen Zeitpunkt zusammengetreten. Eine frühere Beratung des Ausschusses hätte für die Beantwortung der Abfertigung der Note nicht beitragen können, da die Ermächtigungen über ihre Stellung noch nicht abgeschlossen waren.

**Einverständnis mit der Obersten Heeresleitung.**  
Berlin, 12. Oktober. Die deutsche Antwortnote hat nicht nur die volle Billigung des Reichstages, der die Billigung des Reichstages, sondern auch das volle Einverständnis der Obersten Heeresleitung gefunden.

**Deutschland ist nicht besieg!**  
Berlin, 12. Oktober. Die dem 10. Reichstagspräsidenten Max Baumbach zugekommene „Abend-Ztg.“ erklärt zu dem zu erwartenden Verständigungsfrieden: Deutschland ist noch nicht besieg, seine wolle Niederwerfung ist ganz unmöglich. Die Bolschewiken wollen heute, was auf dem Spiele steht, und die furchtbaren Folgen einer Niederlage würden sie mit jeder Gewalt erschweren. Die Kräfte abzubauen haben, die sie aus den unüberwindlichen inneren Problemen schöpfen. Die Kräfte aus Deutschlands sind nunmehr auf Wilson gerichtet.

**Langing und Lloyd George sind einig.**  
Babel, 12. Oktober. „Daily Chronicle“ meldet am Freitag früh, daß zwischen Langing und Lloyd George ein Doppelwechsel stattgefunden hat, der die volle Übereinstimmung der amerikanischen und englischen Auffassung ergeben habe. „Daily Chron.“ fügt hinzu, daß etwaige Sonderwünsche einiger Abgeordneter hinter der notwendigeren Erfüllung der großen gemeinsamen Ziele zurückbleiben müßten.

Berlin, 12. Oktober. Nach einer amtlichen Meldung berichtet „Matin“: Die „Armee“ kommt

Majorität der französischen Kammer pflichtete der Annahme des Wilson'schen Entwurfs...

Haag oder Brüssel?

Große Not bei unseren Feinden.

Die neuesten Nachrichten aus feindlichen Ländern zeigen, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die damit zusammenhängenden Sorgen für die Zukunft im Westen begriffen sind.

Zur Kohlenknappheit in England äußert sich ein Fachblatt zu Mitte September: 'Wir sind jetzt so weit, daß wir den Zeitpunkt sehen können, bei dem was die Versorgung mit Auslandskohle anlangt, die Seehäfen zu schließen sein werden.'

In Frankreich hat der General Gomot festgestellt, daß die Situation in den Grenzstränge 'geradezu alarmierend' sei.

Hilf Dir selbst!

Roman von Hedwig Fritsch. (A. Fortsetzung.) Wie ich war das hat jetzt gewesen, wie sicher hatte ich mich mit dieser Schwärze gegen die Weiden...

Schiffraum im Monat; dies zeigt, daß der Feind seinen Selbstzug energisch fortführt.

'Journal of Commerce' bringt am 10. September 1918 folgende Ziffern: Mr. Pease richtete im Unterhaus an den Premierminister die Frage, ob demselben bekannt sei, daß die britische Flagge im Handel zwischen Nord- und Südamerika verschwunden sei.

Der Transport belagerte 'Luzern' meldet aus Estor: Der Transport der belagerten Bevölkerung in östlicher Richtung wurde definitiv eingestellt.

Vom Kriegsschauplatz.

Von der Westfront.

Der Transport belagerte 'Luzern' meldet aus Estor: Der Transport der belagerten Bevölkerung in östlicher Richtung wurde definitiv eingestellt.

U-Boot und Luftkrieg.

Washington, 12. Oktober. (Neuter.) Die 'Academy' wurde am 30. September von 10 Offizieren und 111 Mann besetzt.

Amerikanischer Transporttransporter auslaufen.

Washington, 12. Oktober. Der amerikanische Hilfskreuzer 'Truxton' (12324 A.R.) ist am 6. Oktober mit dem Dampfer 'Rahmitz' (8841 B.A.R.) zusammengekommen.

Hilf Dir selbst!

es sich angelegen sein, den lieben Herrn Schönerer für sich zu gewinnen. Und Hans fragte ihn an. Das tat denn in seinem Gemüte so unheimlich wohl, und soviel seine zerstückelte Natur gelästet, so wieder er das ihm gekündete Entgegenkommen.

Neutrale.

Soll und Bewußtsein. Die 'Aktivität' meldet aus Amsterdam: In der Breiten Kammer verlegte die liberale Partei über die auswärtige Politik...

Neutralität und Bewußtsein.

Die 'Aktivität' meldet aus Amsterdam: In der Breiten Kammer verlegte die liberale Partei über die auswärtige Politik...

Im Osten.

Basel, 12. Oktober. Aus Stodolm wird laut 'S. P.' berichtet: Aus Riga wird offiziell gemeldet, daß die bulgarischen Besatzungen...

Deutsches Reich.

Amstanztritt des neuen Staatssekretärs des Innern. Berlin, 13. Oktober. Der neue Staatssekretär des Innern, Dr. Krieger, trat am Freitag...

Marine.

Berlin, 13. Oktober. Das Eisenkreuz erhielten folgende Angehörige des 1. Matrosenregiments...

Aus den Zablakstädten.

Der neue Regierungsrat hat die Angelegenheit der Stadt...

Das Eisenkreuz.

Das Eisenkreuz erhielten aus Ostpreußen: Oberleutnant...

Die Kriegswohlfahrtsvereine.

Die Kriegswohlfahrtsvereine. An ihrem gemeinsamen Tagungstag...

Amstanztritt des neuen Staatssekretärs des Innern.

Berlin, 13. Oktober. Der neue Staatssekretär des Innern, Dr. Krieger, trat am Freitag...

Dr. Schwandt Staatssekretär des Innern.

Frankfurt a. M., 13. Oktober. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Schwandt, trat am Freitag...

Das Eisenkreuz.

Berlin, 13. Oktober. Das Eisenkreuz erhielten folgende Angehörige des 1. Matrosenregiments...

Keine Durchscheidung von Holzpapier.

Keine Durchscheidung von Holzpapier. Die Holzpapierfabrikanten...

zu widmen und das habe ich nun zu verstanden, da die bemerkenswerteste ich in den letzten Jahren...



**PARKHAUS**  
 Mittwoch, den 16. Oktober, abds. 8 1/4 Uhr  
**ENNMALIGER**  
**WAGNER-ABEND**  
 Kammer Sänger Heinrich  
**HENSEL**  
 und  
**Kapellmeister K. B. JIRACK.**  
 Dresdener Nachrichten:  
 Hensel ist der geborene Wagner Sänger mit abgeklärtem Singspiel. Seine warmquellenden weichen Mittel füllen sich mit strahlendem Glanze. Ein Praktiker, bewunderswert im Können und urdeutsch im Empfinden.  
 Frankfurter Zeitung:  
 Man konnte dabei die freudige Wahrnehmung machen, zu welcher Größe, welchem Glanze sich diese Tenorstimme entwickelt hat.  
 Berliner Börsencourier, Prof. Dr. Bie:  
 Der weckende mutige Tenor, Heinrich Hensel, einer der deutschen in diesem edlen Fache. Endloser Jubel. . . .  
 Karten bei Gebr. Ladewigs.

**Kriegswohlfahrtsspiele**  
 im Parkhaus.  
 Dienstag, 16. Oktbr., abends 8.15 Uhr:  
**Der Barbier von Sevilla**  
 Komische Oper in 2 Akten von G. Rossini.  
 Opernpreise.  
 Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8.15 Uhr:  
**Hedda Gabler**  
 Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.  
 Vorverkauf in Lohses Buchhandlung und Niemeysers Zigarrengeschäft, Bismarckstr.

**Roblen!**  
 Ladendirektor: **Wittoriastraße 2,**  
 gegenüber der Kunsthalle  
 neu eröffnet!  
**Wilh. Nächstjen Nachf.,**  
 Inh.: Gebr. Schmidt.  
**Robert Horn Nachf.,**  
 Inh.: Gebr. Schmidt.

**Varieté Groß-Rüstringen**  
 Ecke Bremer und Grenzstrasse.  
 Heute: Abschiedsvorstellung  
 Morgen: Neues Programm !!

**Kriegsanleihenversicherung**  
 bequemste u. zweckmäßigste Lebensversicherung (Einschluss der Kriegsgefahr) bietet zu außerordentlich günstigen Bedingungen **Pant Wiegand, Wilhelmshaven, Beterstr. 27, Telefon 9306,** Generalagentur des Allgem. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart. 20

**Beretreter,**  
 sehr gut eingeführt, von leistungsfähiger Wirtschaftlichkeit gefolgt. — Offerten unter **K. S. 7639** befördert Rudolf Hoffe, 6914.

Ab 16. Oktober  
**Jeden Mittwoch nachmittags**  
**Astoria-5-Uhr-Tee**  
 Beamten-Sonntag hipp hurrah  
 Ist Mittwochs in Astoria,  
 Wo keinem bei Musik und Sang,  
 Bei Tee und Schok die Zeit wird lang.  
**U. a. Auftreten des gesamten Programms.**  
 Wer lachen **Majewsky** anhören !!  
 will, kann Er hat für  
 sich **Majewsky** jed. etwas.  
 Es werden dem Publikum genussreiche Stunden geboten. Dafür bürgt Die Direktion. A. Koch.  
 Bestellungen auf Tische werden durch Fernsprecher 1102 entgegengenommen.



**ULLSTEIN**  
 SCHNITTMUSTER  
 Die neuen Herbstmodelle sind erschienen  
**J. Margoniner & Co**  
 Wilhelmshaven

Der Abendkursus  
 2. Selbstunterrichtigen von  
 Hausarbeiten u. Stiefeln  
 beginnt am **Wittoriastr. 2,**  
 Anmeldungen am Dienstag  
 abends von 8-9 Uhr  
**Wolkestraße, Willemstraße.**  
 Kursus 6.50 Mkt.  
**W. Z. S. A.**  
 Zusammenkunft jed. Mittwoch  
 u. Freitag 9 Uhr abds.

**Salz Fritz Tiarks**  
 Grosshandel  
 Städtisches Lagerhaus  
 Fernsprecher 487.  
 Handelsstands von 1. 1. 18.

**Statt Karten.**  
 Die Verlobung meiner Tochter **Marie-Luise** mit dem Kaiser, Oberleutnant zur See d. Res. **Herrn Eberhard Schick** beehre ich mich anzuzeigen.  
 Meine Verlobung mit Fräulein **Marie-Luise Wiggers**, Tochter des verstorbenen Pastors **Herrn F. Wiggers** und seiner Frau **Gemahlin Elise Wiggers**, geb. **Windmüller**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
**Frau Pastor E. Wiggers,** geb. **Windmüller.**  
 Oldenburg i. Gr., Oktober 1918.  
 Gaststraße 4.  
**Eberhard Schick,** Oberleutnant z. S. d. R.  
 Rüstringen, Müllerstr. 25.

**Freiwillige Jugendwehr Rüstringen.**  
 Dienstag, den 15. Okt. 1918, abends 8 1/4 Uhr: Auftreten im Geregierhaus **L. M. D. (Wahlentweg).** Spielort über Sonntag abends. Ballstrasse.

**Adler-Theater.**  
 Direktion Karl Arnold vom Tivoli-Theater, Bremen.  
 Heute und folgende Tage:  
**Der Soldat der Marie**  
 Operette von Leo Ascher.  
 Rauchen streng verboten !!

**Oveigönnner Backpulver**  
 ist ein gutes Backmittel.  
**Hennings Brotmehlen.**

Ca. 1000 Stück fräftige **Erdbbeerstangen**, großfräftige Sorte, 100 St. 5.50, ca. 900 St. **Nieren-Simmette „Mariboro“** beste, geladete Simmette für den Gaumengarten. Trotz der ungeheuren Menge großer Reichweite brauchen die Nieren infolge ihrer träftigen Salzung kaum geföhrt zu werden. 10 St. 4.75, 25 St. 11.10, 100 St. 40. **Soda** und **Steinöl** **Carl Dillmann,** Doornik.

**Essig**  
 wieder eingetroffen.  
**A. Kingma.**

**Geld** gen. monatliche **Wittoriastr. 2,** R. Calderarow, Hamburg 6.

**Wachtung!**  
 Wer taucht **Ladewigs'sche Hotel-Bücher** gegen andere ein? **Mittelfröße 3. II r.**

**Brillanten, Schmuckstücken u. altes Silber** kauft **Wilh. Namien, W. haben,** Marktstraße 10.

**Brillanten Silber** schie **Schmuckstücken** zu höchsten Tagespreisen zu kaufen ges.  
**Kamien,** Marktstraße 10.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten sowie Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
**Herrn Meese und Frau.**

**Todesanzeige.**  
 Sonnabend nachm. 1 1/2 Uhr folgte unsere einzige innigstgeliebte Tochter **Margarete** im Alter von 5 Jahren ihrem 6 Tage früher verstorbenen Bruder **Fritz** in den Tod. Dies zeigen mit tiefbetrüben Herzen allen Verwandten und Bekannten an **Hilrich Arendt u. Frau** geb. **Führer.**  
 Rüstr., 14. Oktbr. 1918.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr vom **Willshaus-Hospital** aus auf dem **Neuend. Friedhof** statt.

Für die zu unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
**Fr. Thie und Frau,** Anni, geb. Müller.  
 Rüstringen, den 12. Oktober 1918.

Ihre am 1. Oktober in Hannover vollzogene Kriegstraum zeigen an  
**Kapitänleutnant Simon und Frau Lisa Simon** geb. Graebke.

Ihre am 8. Oktober stattgefundene Vermählung zeigen hiermit an  
**Oberleutnant zur See Prellwitz u. Frau Gertrud, geb. Wetterich**  
 Danzig-Langfuhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sonntagsmädels** zeigen in dankbarer Freude an **Sekretariats-Hilfsarbeiter D. Hillers und Frau, Hannchen geb. Canzler.**

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an **Professor Dr. Braeger u. Frau** Lotte, geb. Borrmann.  
 Sebent, den 9. Oktober 1918.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner unvergesslichen lieben guten Frau, meines Kindes liebevoller guter Mutter, für die vielen Beileidsbezeugungen und schönen reichen Kranzspenden sage ich allen meinen lieben Freunden, sowie lieben Kameraden, Unteroffizieren und Mannschaften, besonders Herrn Pastor Harms für die trostreichen Worte meinen innigsten Dank.  
**Richard Gruhn,** Bootsmannsmant SMS „Augsburg“, Rüstringen I, Genossenschaftsstr. 7.

**Nachruf!**  
 Erhielten die traurige Nachricht, das unser lieber jüngster Sohn, Bruder und Schwager,  
 der Kaufmann  
**Eduard Scheibler**  
 in Ausübung seines Berufs am 11. Juli 1918 in Santiago in Chile einem heimtückischen Mordmörder zum Opfer gefallen ist.  
 In tiefem Schmerz:  
**Frau M. Scheibler** und Angehörige.  
 Wilhelmshaven, den 14. Oktober 1918.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute abend entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, meines einzigen Kindes treusorgende Mutter  
**Elfriede Breuer,** geb. **Bocks,** im 38. Lebensjahre.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Breuer,** Marine-Oberstabsingenieur.  
 Kiel, den 10. Oktober 1918.